

Kreis-Chöre singen zur Ehre Gottes – und Sepp Bertls

Gelungene Premiere des neuen Kreischorleiters: Über 50 Männer gestalten Harmonie-Messe – November: 100-Jahr-Feier im Passauer Dom

Von Hans Nöbauer

Ruhstorf. Mit dem positiv besetzten antiken Begriff „Harmonia“ für „körperlich-seelischen und geistigen Einklang“, der bis heute sprachlich unverändert gilt, bekundeten schon die alten Griechen Jahrtausende vor der Zeitenwende ihre tiefe Sehnsucht nach einer glücklichen „Fügung“ – so die eigentliche Wortbedeutung. Komponisten betrachteten „Harmonie als gut zusammenpassendes und angenehm empfundenes Ganzes von Tönen und Akkorden“.

Der verstorbene Ruhstorfer Pfarr- und zugleich Passauer Kreischorleiter Sepp Bertl, ehemaliger Regensburger Domspatz, bildete über mehrere Jahrzehnte hinweg eine herausragende Kirchenmusik-Regie. Ihm zu Ehren wurde nun auch die Harmonie-Messe erstmals aufgeführt.

Die Harmonie-Messe stammt aus der Feder des bereits legendären Südtiroler Verbands-Kapellmeisters Sepp Thaler, der zusätzlich in Auer (bei Bozen) 62 Jahre lang als Kirchenchorleiter wirkte und dabei mehrere geistlich-weltliche Chorwerke komponierte. Zum festlichen Einzug der „Messfeier in memoriam Josef Bertl“ intonierte Pfarrorganist Andreas

Golovinskiy das „Praeludium in c-moll“ (von Johann Sebastian Bach). Weil Thalers Harmonie-Messe ursprünglich für einen „A capella-Chor“ geschrieben wurde, wirkten dadurch mehrere Original-Liedteile zu kurz für den begleitenden liturgischen Rahmen des Mess-Zelebranten Monsignore Dekan Josef Tiefenböck, den der Organist daher mit Improvisations-Vorspielen für die zahlreich vertretenen Gottesdienstbesucher überbrückte.

Bereits vor dem Gedenk-Gottesdienst wurden die beteiligten Männergesangsvereine Holzkirchen (bei Ortenburg/Leitung Werner Weinberger) und Wegscheid (Marlene Kaulmann), die Liedertafel Dorfbach (Vorsitzender Peter Lehner) sowie die Männerchöre St. Salvator (Andreas Krompaß und Schmidham-Reutern (Andreas Golovinskiy) während einer gemeinschaftlichen Intensiv-Probe zusammengefügt. Die Problematik bestand nach den Worten des Kreisvorleiters gegenüber der Heimatzeitung zufolge darin, dass sämtliche beteiligten Chor-Ensembles im Laufe der Zeit ihre typisch-eigene Singweise entwickelt hätten und es daher nicht einfach gewesen sei, dem mächtigen Klangkörper eine möglichst einheitliche Gestalt zu verleihen. Darüber hinaus seien



Mit über 50 gut geschulten Männerstimmen interpretierten fünf Chor-Ensembles des Passauer Dreiflüsse-Sängerkreises in der Ruhstorfer Christkönigskirche erstmals unter Regie des frisch gebackenen Kreischorleiters Andreas Golovinskiy (Ruhstorf/vorne l.) die Harmonie-Messe des Südtirolers Josef Thaler zur Ehre Gottes und Josef Bertls.

– Foto: Nöbauer

die Chöre ihre jeweils eigenen Dirigenten samt deren Dirigier-Technik gewöhnt.

Als weitere Besonderheit des Männerchor-Notensatzes, aber auch für die Sänger selbst, betrachtete Andreas Golovinskiy die „häufige Kreuzung der Stimmen mit stellenweise höheren Baritonals den ersten Tenor-Tönen“. Um

den Klangkörper in einer solchen Ausnahmesituation trotzdem aus einem Guss monolith gestalten zu können, habe es einer besonders präzise-dynamischen Stimmführung bedurft, was im Endeffekt auch wohl gut gelungen sei, wie der Kreischorleiter zuletzt aus dem kräftigen Schlussapplaus folgerte.

Nicht aus chorleitungstechnischer, sondern vielmehr organisatorischer Sicht erklärte Golovinskiy sein erstes Großprojekt dieser Art als wertvolle Erfahrung für künftige Gestaltungsaufgaben mit großer Besetzung vor großem Publikum. Erfahrungsgemäß „gut gerüstet“ stehe noch rechtzeitig vor der Adventszeit im November

die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Dreiflüsse-Sängerkreises mit noch mehr Chören und damit Beteiligten im Hohen Dom zu Passau bevor – musikalische Gesamtorganisation Andreas Golovinskiy.

Nach dem mächtig-prächtigen Chorgesang aus über 50 gut ausgebildeten Sängerstimmen charakterisierte Monsignore Dekan Josef Tiefenböck den erstmals formierten Dreiflüssekreis-Männerchor symbolisch zugleich als „Engelschor zur Freude Gottes und der Menschen, darüber hinaus aber ganz speziell zur Ehre des Herrn und Josef Bertls“. Der frühere Ruhstorfer Schul- und Pfarrchorleiter habe über Jahrzehnte hinweg das Dreiflüsse-Sängerbündnis nicht nur organisatorisch verwaltet, sondern vor allem harmonisch gestaltet, rief Tiefenböck ein beispielhaftes musikalisches Wirken Bertls in Erinnerung.

Der Dank des Bischöflich Geistlichen Rates, Dekans und Ruhstorfer Pfarrverbandsseelsorgers galt aber nicht minder Bertls „frisch gebackenem Amtsnachfolger Andreas Golovinskiy, der künftig ganz im Sinne des einstigen Ruhstorfer Pfarr- und Passauer Dreiflüsse-Sängerkreischorleiters die Sangeskameradschaft zusammenhalten und damit auf kirchlich-weltlichem Bereich ein Bündnis nach Noten pflegen“ würde.